

32) **Die katholische Apologetik für Mittelschulen.** Von Joseph Maleček, k. k. Professor an der zweiten deutschen Staats-Oberrealschule in Prag. Prag 1883. H. Dominicus Pr. M. 1 20 = 60 kr.

Es ist eine schwierige Aufgabe, ein für die Mittelschule passendes Lehrbuch der Apologetik zu schreiben. Ist auch der Schüler zu der Zeit, wann er nach dem betreffenden Lehrplane mit der Apologie des Christenthums beschäftigt werden soll, noch nicht auf jener Stufe angelangt, um sich der Religionswissenschaft nach Art eines berufseifrigen Theologen widmen zu können, so soll ihm doch, wenn man auch seinen Glauben an die Heilswahrheiten voraussetzt, die Wirklichkeit der Offenbarungslehren wenigstens im allgemeinen durch Beweisführung klar gelegt werden. Die Apologetik für die Mittelschule will daher möglichst gründlich und doch nicht weitläufig sein. Der Verfasser unseres Lehrbuches war seiner Aufgabe vollkommen gewachsen.

Die Beweisführung ist kurz, bündig, und mit Ausnahme jener über die Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubens- und Sittenlehren kräftig und schlagend, und daher den Anforderungen eines Lehrbuches entsprechend gehalten.

Speciell hat Ref. noch Folgendes zu bemerken: In § 6 Seite 8 ist statt der dortigen Wortfolge diese zu wählen: Allein diese unendliche Reihe muß, wenn sie wirklich existiren könnte, doch einmal . . . Statt des Genitivs „des Greisen“, würden wir „des Greises“ setzen (§ 11). Treffend und klar ist in § 25 die Zusammenfassung der wichtigsten Bestandtheile der Offenbarung gegeben. Auf Seite 64 Zeile 4 von unten schreiben wir statt „für was“ lieber „wofür.“ Auf Seite 69 Zeile 7 von unten ist ein Druckfehler: zeigen statt zeugen. Auf Seite 84 Zeile 13 von oben ff. (denn, wenn auch Christus wollte . . .), wäre das Häufen der Worte: wollte, sollte, zu vermeiden. Auf Seite 90 Zeile 5 von unten ist ein Theil des Hilfszeitwortes der zusammengesetzten Zeit vor das Particip. Perf. Pass. gesetzt. Der Verfasser that dies vielleicht des Wohlklangs wegen; doch ist es nicht nothwendig hier zu schreiben: Obwohl . . . waren befähigt worden. Der auf Seite 98 Zeile 13 von oben gewählte Ausdruck „herauserklärt“ läßt sich im gewöhnlichen Umgange, aber vielleicht weniger in einem für die Schule bestimmten Lehrbuche gebrauchen. Auf Seite 98 Zeile 11 von unten steht: in's Reine kommen, die neue Orthographie verlangt: in's reine kommen. Die auf Seite 99 Zeile 16 von oben beobachtete Wortfolge „und hielt die lehrende Kirche sich auch selbst . . .“ ist zwar auch von anderen Autoren gebraucht, nicht jedoch zu billigen. Der Beisatz (Seite 100, c): „dem dann die ausdrückliche oder stillschweigende Zustimmung der übrigen Bischöfe zu Theil (nach der neuen österreichischen Orthographie: theil) wird“, könnte leicht dahin mißverstanden werden, als ob die Zustimmung der Bischöfe zu einem vom Papste erklärten Dogma nothwendig wäre, was jedoch nicht der Fall ist. Freiberg (Mähren). Wilhelm Klein, k. k. Professor.